Inhalt

Einleitung 7

Erster Teil

I. Die Darstellung des Verfalls und Untergangs 17

II. Motive der Décadence-Dichtung 38

1. Décadence und Krankheit 38
2. Die Identität von Leben und Sterben 43
3. Künstlichkeit und Naturfeindschaft 47
4. Welthaß und Willensschwäche 54
5. Ästhetizismus 58
6. Sensibilität und Reizsucht 62
7. Formen dekadenter Erotik 67
8. Die Femme fatale und ihre Mythisierung 74
9. Die Affinität der Décadence zur Gewalt 87
0. Reiz und Qual des Grauens 95
1. Lebensferne und Isolierung 98
2. Gaukler als Symbolfiguren 102
3. Das Wissen um Verlorenes 110
4. Die Rede vom Zeitalter der Décadence 113
5. Die Abkehr von der Décadence 127

Zweiter Teil

1. Ein Vorspiel: Die Gauklerin Bettine in Goethes ‚Venetianischen Epigrammen‘ 135
2. Verödung und Sinnverlust der bürgerlichen Existenz. Flauberts ‚Madame Bovary‘ 150
3. Thomas Mann und die Décadence 159
4. Stefan Georges ‚Algabal‘. Décadence als Herausforderung 169
5. Claudio. Die Erfahrung der Lebensferne in Hofmannsthals Spiel ‚Der Tor und der Tod‘ 180
6. Die Entwertung der Gegenwart als Erfahrung der Décadence im Werk Arthur Schnitzlers 198
7. Décadence und Gesellschaftskritik. Heinrich Manns Roman ‚Die Jagd nach Liebe‘ 210

8. Décadence-Motive in Eduard von Keyserlings Romanen und Erzählungen 224
9. Rilkes ‚Duineser Elegien' als Dichtung des Untergangs 243

Abkürzungsverzeichnis 257
Anmerkungen 259
Personenregister 279